



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

23. Für den Montag/ wie sich die gantze H. Dreyfaltigkeit/ Jtem die  
schwangere Jungfraw/ und heilige Engelen gegen dem Sohn Gottes in  
seiner Menschheit/ gleich im Anfang seiner Empfängnis verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse deine Betrachtung mit  
dem Gespräch an den Sohn und an die  
Mutter / nach dem dir der H. Geist und deine  
Andacht eingeben wird.

Die 23 Betrachtung.

Für den Montag in der vierten Wo-  
chen des Advents.

Wie sich die ganze H. Dreyfal-  
tigkeit / Item die schwangere  
Jungfraw / und H. Engelen gegen  
dem Sohn Gottes in seiner Mensch-  
heit gleich im anfang seiner Emp-  
fängnis verhalten ha-  
ben.

Hör dein Gebett an / wie du pflegst von  
der Gegenwart Gottes. In der ersten  
Vorbereitung laß dir seyn / als wan du im  
Geist zu Nazareth oder im Himmel wärest /  
zusehen und auff zu mercken / wie sich die  
H. Dreyfaltigkeit / die Engel und die Jung-  
fraw / gegen dem Christkindlein verhalten  
und anstellen. In der 2. begehre Gnad / daß  
du alles wohl erkennen / und deinen Nutz  
darauf haben mögest.

Der erste Punct.

Sinne nach der grossen Grewd / welche  
die H. Dreyfaltigkeit empfieng / in dem  
sie sahe / daß nunmehr dasjenige / was von  
Ewigkeit vorgehen und beschlossen / ein so  
wunderselkames Geheimnis sag ich / in

das Werk gebracht / an welchem so un-  
scheinlich die Allmacht des Vatters / die  
unendliche Weisheit des Sohns / und die  
unmässig grosse Lieb des H. Geistes zu sehen  
seynd: dan wan sich ein jedweder Meister in  
seinem Werk und Kunststück / an welchem  
er alle seine Kunst und Geschicklichkeit  
braucht zu erfreuen / und einen Lust zu  
haben pflegt; was meynest du dan / daß Gott  
diesem seinem Kunststück / desgleichen er-  
gemacht / noch auch machen wird / nur  
für einen Lust und Wohlgefallen gehalten  
sehe weiters / was eine jedweder Person so  
sonderheit für Lust und Wohlgefallen an die-  
sem Kunststück gehabt habe. Der Vater  
hat ein besondere Grewd an dem Gescheh-  
weches er der Welt gegeben / nemlich an  
seinem Sohn / welchen er mehr als alle Crea-  
turen liebt; deswegen hat er eine solche  
Grewde / als man je an seinem geliebten  
Sohn haben könne. Der Sohn hat seinen  
Grewde und Lust an dem / daß er mit den  
Menschen Freundschaft durch die Mensch-  
werdung gemacht habe / welche er lieber  
als sich selbst / und ihr ewiges Heyl und Wohlfahrt  
verschaffet / welche er als ein Väter  
mit Gott versöhnet / welchen er nie ver-  
setzt; dan die Menschliche Natur so er  
genommen wird niemahlen in Erwacht  
von ihm abgesondert werden. Der H. Geist  
erfreuet sich an dem daß er ein Werk  
grosser unmässiger Lieb vor Augen habe  
welche ihm insonderheit zugeschrieben wird.  
Item daß er einen Menschen angetroffen  
auff welchem er Ruhe finde / und welchem  
mit dem Brunnen seiner Gnaden über-  
schwemmen könne.

Erfreue dich mit den drey Personen  
der H. Dreyfaltigkeit / und lehre sie  
wie daß du dich erfreuen sollest / wan du  
Gott etwas zu ehren thust / in welchem  
dem

dem Nächsten gedienet / und männiglich aufferbawet werde : und hergegen/das du dir sollest leyd seyn lassen / wan du etwas thuest / das Gott mißfällig / und deinem Nächsten ärgerlich ist. Nimm dir für in das künfftig der gestalt zu leben / das Gott an allen deinen Wercken einen Lust und Wohlgefallen habe / und eine jedweders auß den dreyen Personen etwas daran habe / darab sie sich insonderheit erfreuen könne.

## Der zweyte Punct.

**B**ehe wie sich die H.H. Engelen gegen Christum gleich von Anfang seiner Empfängnis verhalten. Wie alle 2. Chör der Engeln ein Jubel- und Freuden-Fest in dem Himmel anrichten; in dem das sie nunmehr mit Augen sehen / was man von vier taußent Jahr her so ernstlich begehret und begierig erwartet. Item das nunmehr durch die Verdiensten Christi die Menschen (welche sie für ihre Bruder halten) sollen erlöset / die Lücken und läre Plag under ihnen von den Außervöhlten erfüllet / und in ihre Gesellschaft angenommen werden. Weiters so kanstu auch wehserachten / was sie für eine Freud müssen gehabt haben / in dem sie sahen das die menschliche Natur (ungeachtet das sie viel geringer als die ihrige) dermassen erhöhet/das man mit Wahrheit sagen könne/ Gott ist Mensch / und Mensch ist Gott. Item wie sie sich müssen verwundert haben/ in dem sie ansahen/ das sich der Sohn Gottes so tief verdemütiget/ und sich in dem Leib eines Weibs als in eine Gefängnis eingeschlossen. Wie sie sich so getrewlich anbieten zu allem dem / was er ihnen befehlen wurdet wie sie ihn anbeteten und verehrten als ihren höchsten Herrn und Gott / wie sie gesungen : Ehr sey Gott in der Höhe/ und Fried den Menschen auß Erden/ so

eines guten Willens / welches sie nachmahl in seiner Geburt singen thäten.

Lobe und dancke den H.H. Engeln/das sie sich des menschlichen Heyls halber eben so hoch erfreuen / als ihrer engen Wolsahrt/ und lehre darbey / das du wegen des andern Guts nie mißgünstig oder neidig seyn solt. Dan Gott ist Meister über seine Güter und Reichthumb; es stehet ihm frey zu geben wem er will / niemand hat ihm deshalb einzureden. Erfreue dich viel mehr daruber/ das der Wohlgefallen Gottes / welcher nichts thut / als was zu seiner Ehr gereicht/ nunmehr erfüllet sey. Verhalte dich gegen Christo wie die Engel thäten; bette ihn an/ verwundere dich über ihn / dancke ihm / und thue dich anbieten zu allem was er will.

## Der dritte Punct.

**E**nne wie sich die seel'ge Jungfrau gegen der Frucht ihres Leibs verhalten thäte/so bald sie ihn empfangen hätte. Dan für das erste / so betrete sie ihn in ihrem Leib an; dieweil sie viel besser und klärer als eimige Creatur die Gütlichkeit der göttlichen und menschlichen Natur/ so sie in ihrem Leib trug / erkennete. Und ob er wohl ihr Sohn war / und deshalb / also zu reden / underworfen / so underließ sie dennoch mit denselben anzubetten/ und sich ihm als ihrem höchsten Herrn und Gott zu underwerffen. Für das 2. so liebte sie ihn gleich wie eine Mutter ihren Sohn / welcher keinen Vatter auff Erden erkennete / sie war ihm anstatt des Vatters/ und liebte ihn mit zweyfacher Lieb/ der Mutter und des Vatters. Für das 3. so sagte sie ihm Lob und Danck / das er sie zu seiner Mutter erwöhlet hätte; in ihrem Leib hätte wollen empfangen seyn; das er sie mit aller hand Gaben und Gnaden / welche einer solchen Mutter gebühren / begabt und geze-

P.  
Suffran

Vol. II

Part I

ret; daß er ihre Keuschheit unverfehrt behal-  
ten. Für das 4. thäte sie sich anbieten / und  
gänglich auffopffern in allen Sachen / und  
überall seinen göttlichen Willen zu vollbrin-  
gen / ihm nit allein als eine Mutter / sondern  
als eine Dienstmagd in allen Dingen / sie  
wären wie sie wollen / auff's beste zu dienen.

Erfreue dich mit der seeligen Jungfra-  
wen / daß sie ihre Gebühr so fleißig nachkom-  
men: beleiße dich der selben nachzufolgen / und  
dich gegen Christo zu verhalten gleich wie sie  
thäte.

## COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse diese deine Betrach-  
tung mit dem Gespräch an die H. H. Engelen /  
an die seelige Jungfrau / und allerheiligste  
Dreyfaltigkeit / nach dem dir der H. Geist  
und deine Andacht eingeben werden.

## Die 24 Betrachtung.

Für den Dinstag in der vierten Wo-  
chen des Advents.

Wie die schwangere Jungfrau  
die H. Elisabeth besuchte.

Lang deine Betrachtung von der Ge-  
genwart Gottes an / wie du pflegest.  
In der ersten Vorbereitung / gedencke als  
wan du im Gesicht sehest wie die schwangere  
Jungfrau sich auffmachet / und von Naza-  
reth bis auff das Judische Gebirg reiset / ih-  
re schwangere Verwandtin Elisabeth heim-  
zusuchen. In der 2. Vorbereitung begehre  
Gnad / daß du alles / was sich hiebei zuträgt /  
erkennen / und deinen Nuß darauß schöpfen  
mögest.

## Der erste Punct.

**B**edencke wie daß Christus Jesus nit  
hat verziehen oder warten wollen dem  
Menschen guts zu thun / bis nach seiner Ge-  
burt / oder auff sein bequemes Alter; sondern  
gleich auff seine Empfängnis das Ampt  
des Erlösers und Seeligmachers angefan-  
gen. Wie er von der Heiligung Joannis  
des Tauffers / welcher ebenmäßig im Leib  
seiner Mutter / und mit der Erbsund befa-  
let / den Anfang hat machen wollen / und des-  
wegen seiner Mutter in ihren Sinn gege-  
ben / daß sie ihre Verwandtin die Elisabeth be-  
sucht solte: damit er den Joannen von der  
Erbsund thäte reinigen / und zum ersten Hei-  
ligen machen.

Hie hastu grosse Ursach dich zu verwun-  
dren / und Christum zu lieben / daß ihm das  
Elend und der Jammer der Menschen so  
hart zu Herzen gehen; daß er so sehr mit sei-  
nem Ampt eyle / und sorge demselbigen Me-  
tel und Weeg zur Seeligkeit an die Hand  
zu geben. Sehe hieran wie daß Christus die  
Sund so hart hasse / und gleich nach seiner  
Empfängnis anfang die selbe zu vertilgen.  
Erfreue dich mit der seeligen Jungfrauen /  
daß sie der Einsprechung ihres Sohns so be-  
hend und getreulich nachkommen sey / und  
ihren Willen mit dem Willen ihres Sohns  
vereiniget. Scháme dich daß du so geringe  
Sorg und Eyffer hast anderen auß den  
Sunden / in welchen sie stecken / zu helfen;  
oder daß du selbst so langsam auß den Sün-  
den / in welche du etwan gefallen / außzustehen  
pflegst; daß du von Tag zu Tag außschiebest  
dem barmherzigen Gott / welcher dich schi-  
cket das Heyl der Seelen zu befürdern / zu  
gehorsamen / oder dich selbst von Sunden  
zu befreien. Ach hättestu nur ein wenig von  
der Sorg und von dem Eyffer Christi / wie  
wirs